LESERBRIEF

Begegnet euch ...

Zu «Aus der Küsnachter Politik: Demokratie in Küsnacht» im «Küsnachter amtlich» vom 9. April 2015

Im «Küsnachter» singt Rotgrünplus das hohe Lied der Demokratie in Küsnacht.

Damit soll auch das beabsichtigte Bauvorhaben auf dem Parkplatz Zürichstrasse die nötige «Weihe» erhalten. Es werden darin Begriffe wie «Aufenthaltsqualität» und «Begegnungsmöglichkeiten» genannt, unter denen sich jeder etwas anderes, jedenfalls dasjenige vorstellt, das er gerne haben möchte.

Vor allem merkt der Leser, dass es den Verfasserinnen des betreffenden Artikels darum geht, den Autoverkehr möglichst zu verhindern, indem das Parkieren in unüberlegter Weise den Bürgern und Kunden unseres Gewerbes erschwert wird.

Das Gewerbe in unserer Gemeinde ist vielseitig: Es bietet den Einwohnern nicht nur die Gelegenheit, sich mit den täglich benötigten Gütern eindecken zu können. Es stellt im Zentrum auch viele Arten von Gaststätten zur Verfügung, in denen sich die Bürger «begegnen» können, so sie es wünschen – und das jetzt schon!

Es braucht also keine weitere. All unsere Läden verdienen es nicht, durch eine vierjährige Bauzeit in ihrer Existenz bedroht zu werden. Wird einigen von ihnen durch die Realisierung des geplanten Projekts die Substanz entzogen, werden sie schliessen müssen. Spätestens dann werden die Konsumenten Orte aufsuchen, die mit dem Auto leicht zu erreichen sind, und die zusätzlich noch Parkplätze anbieten: Das «Lädelisterben» kann dann auch in Küsnacht stattfinden.

Wer an der Zürichstrasse steht und in natura sich die geplante Überbauung vorstellt, wird gewahr werden, dass die Architekturzeichnung aus der Weisung für den Projektierungskredit die effektiven Verhältnisse in verzerrter Weise darstellt: Der Raum zwischen den beiden Gebäuden lässt keine «Piazza San Marco» zu, die gar noch mit viel Grün und «Begegnungsqualität» lockt!

Die «Initiative Gericke» mit einer gut jährigen Bauzeit bringt eine vernünftige Lösung, die es auch gestattet, den neuen und den heutigen Parkplatz zu begrünen. Vor allem stellt sich die noch nicht gelöste Parkplatzfrage während der vierjährigen Bauzeit nicht.

Dass dieses Projekt nur rund einen Zehntel kostet, ist kein zu verachtender Nebeneffekt. Die Tiefgarage wird in der Seekreide stehen. Da ist mit sehr wahrscheinlichen und kostspieligen Überraschungen zu rechnen. Dann werden die genannten 30 Prozent Kostenüberschreitung in Anspruch genommen werden müssen.

Der Stimmbürger zieht es vor, zwischen Alternativen wählen zu können und nicht nur zu einer einzigen Möglichkeit Stellung nehmen zu müssen.

Martin J. Fischer, Küsnacht